

# BASis Info 2/2019

Neues von der Duisburger SPD-  
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas



25.02.2019

Politik, die DU sagt - [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Liebe Leserin, lieber Leser,

letzte Woche war der Welttag der sozialen Gerechtigkeit. „Soziale Gerechtigkeit ist Grundlage für Frieden und weltweite Entwicklung“, so lautet die Botschaft der Vereinten Nationen zu diesem Tag. Davon bin auch ich überzeugt.

Ich bin froh, dass in den letzten Wochen in den Fernsehtalkshows viel darüber diskutiert wurde, wie wir mehr soziale Gerechtigkeit bei uns schaffen können. Das ist für mich das wirklich wichtige Thema in der Politik.

Hubertus Heil hat Vorschläge für eine neue Grundrente gemacht, unser Parteivorstand hat die Vorschläge Andrea Nahles für ein Bürgergeld beschlossen. Hinter beiden Vorschlägen steht ein klares Ziel: Wer hart gearbeitet hat, soll sich auf die Solidarität des Sozialstaates verlassen können - ganz gleich, ob man in Rente geht oder ob man arbeitslos wird.

Beide Vorschläge wollen die Lebensleistungen der Menschen stärker anerkennen. Der Sozialstaat muss Ab-

stiegsängsten entgegenwirken und neue Aufstiege ermöglichen. Das ist unser Sozialstaatsversprechen. Wir wollen zeigen, wie dieses Versprechen heute mit Leben gefüllt werden kann.

Mit der Grundrente sollen kleine Renten per Zuschlag erhöht werden - und zwar automatisch berechnet durch die Rentenversicherung. Voraussetzung sind mindestens 35 Jahre Einzahlung in die Rentenkasse. Auch Teilzeit, Kindererziehungs- und Pflegezeiten zählen mit, allein Minijobs reichen aber nicht. Generell gilt: Wer nach genau 35 Beitragsjahren weniger als 896 Euro Rente hat, bekommt einen Zuschlag.

Viele Menschen haben Angst, sehr schnell abzusteigen, wenn sie arbeitslos werden. Dem wollen wir entgegenwirken. Wer lange gearbeitet hat, soll länger Arbeitslosengeld I bekommen – bis zu 33 Monaten. Es soll mehr Möglichkeiten zur Weiterbildung geben, damit kann sich die Bezugszeit zusätzlich verlängern. Wer aus dem ALG I in das ALG II rutscht, bei dem

sollen mit dem neuen Bürgergeld in den ersten zwei Jahren weder die Größe der Wohnung und noch das Vermögen überprüft werden.

Viel diskutiert werden ja die Sanktionen beim ALG II. Uns sind Anreize, gezielte Hilfen und Ermutigung wichtig. Deswegen wird es weniger Sanktionen geben.

Wir haben viel Zuspruch für die Vorschläge bekommen. Das zeigt, wir sind auf dem richtigen Weg. Und schon lange sind wir von Union, FDP und von unternehmensnahen Verbänden nicht mehr so stark kritisiert worden. Auch das zeigt: Es geht in die richtige Richtung.

Kritisiert wird vor allem die Finanzierung. Sie wird von denen kritisiert, die den Soli für die Reichsten abschaffen wollen. Für mich gilt: Grundrente und Bürgergeld statt Steuersenkungen für die Reichsten.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



## Gesetz für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende

Organspenden retten Leben, die Zahl der Spender ist aber deutlich niedriger als der Bedarf. Etwa 10.000 Patientinnen und Patienten warten jährlich auf ein Spenderorgan. Alle acht Stunden stirbt ein Mensch auf der Warteliste, weil kein passendes Spenderorgan gefunden wird.

Wir wollen die Zahl der Organspender erhöhen. Darum hat am 14. Februar der Deutsche Bundestag mit großer Mehrheit das Gesetz für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende (GZSO) beschlossen. Das Ziel ist, die Anzahl lebensrettender Organspenden in Deutschland zu erhöhen.

Durch eine Reihe von Maßnahmen im GZSO wollen wir Organspenden leichter möglich machen und das Vertrauen von mehr potentiellen Organspendern gewinnen. Häufig fehlt es den Kliniken bislang an Zeit und Geld um Spender zu identifizieren. Hier setzen wir an. Das Gesetz tritt bereits zum 1. April in Kraft.

### **Stärkung der Transplantationsbeauftragten**

Eine zentrale Rolle spielen die Transplantationsbeauftragten der Krankenhäuser. Diese bekommen mehr Zeit

und mehr Befugnisse. Es gibt eine einheitliche Freistellungsregelung für die Transplantationsbeauftragten. Sie werden je nach Anzahl der Intensivbetten in der Klinik von anderen Aufgaben freigestellt. Außerdem bekommen die Transplantationsbeauftragten Zugang zu den Intensivstationen und uneingeschränkter Einblick in die Patientenakten.

Potentielle Spender sollen so besser und unkomplizierter erkannt werden.

### **Mehr Geld für Kliniken**

Die Kliniken erhalten künftig für den gesamten Ablauf einer Organspende mehr Geld. Sie erhalten eine pauschale Abgeltung für die Organtransplantation sowie für die Vor- und Nachbereitung. Zudem erhalten Entnahmekrankenhäuser einen Zuschlag dafür, dass sie die nötige Infrastruktur bereithalten.

### **Unterstützung kleiner Entnahmekrankenhäuser**

Künftig wird ein neurologischer/neurochirurgischer konsiliarärztlicher Rufbereitschaftsdienst eingerichtet. Er soll sicherstellen, dass jederzeit flächendeckend Ärzte zur Verfügung stehen, die den Hirntod feststellen können. So sollen gezielt kleine Entnahmekrankenhäuser unterstützt werden.

### **Organspender besser erkennen und Dokumentation und Abläufe verbessern**

Durch klinikinterne Qualitätssicherungssysteme schaffen wir die Grundlage für ein flächendeckendes Berichtssystem bei der Spendererkennung und -meldung. Gründe für eine nicht erfolgte Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls oder eine nicht erfolgte Meldung sollen erfasst, bewertet und veröffentlicht werden. Die Kliniken müssen darüber hinaus verbindliche Verfahrensanweisungen erarbeiten, mit denen die Zuständigkeiten und Handlungsabläufe für den gesamten Prozess einer Organspende festgelegt werden.

Die Dokumentation wird damit klarer und nachvollziehbarer. Auf diese Weise sorgen wir für mehr Transparenz und bessere Abläufe.

### **Bessere Betreuung der Angehörigen**

Besonders freut es mich, dass nun der Austausch zwischen den Organempfängern und den nächsten Angehörigen der Organspender in Form anonymisierter Schreiben verbindlich geregelt ist – ein solcher Austausch ist für viele Betroffene von großer Bedeutung.

## Gesamtschule Globus

Ende Januar hatte ich in Berlin Besuch von einer Gruppe von Jugendlichen der Gesamtschule Globus am Dellplatz. Die zehn Schülerinnen und Schüler haben bei einem Debattierwettbewerb den zweiten Platz gewonnen und sich entschieden, einen Teil ihres Preisgeldes zu spenden und den Rest in eine Berlinreise zu investieren. Entsprechend gut und interessant war auch unser Gespräch.



Dabei wurde alles angesprochen, was die Schülerinnen und Schüler interessiert: Migration, ein Einwanderungsgesetz, Korruption, die Rolle der Medien, das Verhältnis zwischen Politik und Bürgern, Pflege und noch vieles mehr. Ich habe mich sehr über den Besuch gefreut.

## Bund fördert unsere Schulen

Der Digitalpakt kann endlich kommen. Dies ist ein Durchbruch für bessere Bildung!

Letzte Woche haben sich Bund und Länder auf die notwendige Änderung des Grundgesetzes geeinigt. Damit kann eine Milliarde Euro in die digitale Ausstattung der Schulen in NRW fließen - in WLAN, Schulserver, Tablets, Schulungen des Personals. Freigemacht wurde der Weg auch für Investitionen des Bundes in Ganztagsangebote für Grundschülerinnen und -Grundschüler, in bezahlbare Wohnungen und einen besseren öffentlichen Nahverkehr.

Mit dieser Grundgesetzänderung bekommt der Bund mehr Möglichkeiten, Kommunen zu unterstützen. Wir haben uns dafür stark gemacht, weil wir wissen, dass viele Kommunen

nicht die Möglichkeit haben, wichtige Investitionen selbst zu stemmen. Auch Duisburg gehört dazu. Gerade diesen Kommunen wollen wir helfen.

Und auch die Länder können wir nun bei der Ausstattung der Schulen unterstützen. Viele Schulen in Deutschland hinken bei ihrer digitalen Aus-

stattung hinterher. Der Bund will hier gerne mehr investieren, durfte es bislang allerdings nicht.

Ich freue mich, dass das nun möglich ist. Jetzt ist das Land gefordert, dies schnell umzusetzen.





## Neues zum Schluss

### Rechenschaftsflyer 2019

Auch dieses Jahr gibt es meinen "Tätigkeitsbericht". Sie können die Online-Version des Flyers, unter <https://bit.ly/2E2o3bO> herunterladen.

Gedruckt liegt er auch wieder als Faltblatt in meinem Wahlkreisbüro für Sie bereit.



### Mein Tagebuch

Im Februar musste ich mich etwas rarmachen und leider auch viele lange vereinbarte Termine absagen. Grund: Ich bin als Patientin ins Gesundheitswesen abgetaucht.

Nach einer Bandscheiben-OP heißt es für mich nun, viel Geduld aufzubringen. In den nächsten Wochen darf ich nur stehen oder liegen und beginne eine Physiotherapie.

Ich kann daher zurzeit keine Termine wahrnehmen. Nicht nur meine Termine als Abgeordnete fallen aus. Auch zum MSV ins Stadion kann ich nicht. Und glauben Sie mir, sogar diese Saison wär ich lieber beim MSV, als mich um einen Stehstuhl für mein Büro zu kümmern.

Jedenfalls fehlt deswegen in dieser Ausgabe der Terminkalender.

Auf vielen Wegen haben mich Genesungswünsche erreicht. Vielen Dank auf diesem Weg dafür, ich habe mich sehr darüber gefreut. Und bisher sieht es so aus, als hätten all diese Wünsche - und natürlich die OP - geholfen.

Ich hoffe, dass ich im März wieder richtig anpacken kann. Ausgefallene Termine werden dann nachgeholt. Versprochen!

Besuch hatte ich im Januar wieder von einer Schulklasse aus dem Wahlkreis. Auf dem Weg vom Gespräch mit dieser Besuchergruppe zurück

an meinen Schreibtisch, sprach ich mit meinem Mitarbeiter über die Diskussion. Er erzählte, dass es für ihn wichtig sei, mich zu diesen Diskussionen zu begleiten. Er lerne dabei auch Duisburg kennen.

Wir haben dann noch über Duisburg gesprochen. Am Ende hat er das Gespräch so zusammengefasst: „Duisburg ist nicht Erlangen.“ Stimmt. Und wir Duisburgerinnen und Duisburger würden noch anfügen: „Ist auch gut so.“

Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf!

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607

[baerbel.bas@bundestag.de](mailto:baerbel.bas@bundestag.de) / [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier: <https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden: <https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>